

hat das doppelte und der Wähler der ersten Classe das dreifache Stimmberecht des Wählers der jüngsten Classe.
Der Verfasser hebt hervor, daß nach seinem Vorschlag jeder Wähler die Ausübung hat, in die zweite und erste Wahlteilung vorzuhaben, so daß dann eine Volkschaft bevorzugt würde, während doch der Vorbehalt erreicht würde, daß Schwerpunkt der unerfahrenen Massen jugendlicher Wähler zu verhindern. Es liegt kein Anlaß vor, jetzt, wo eine Abänderung des Wahlrechts praktisch aufgeschoben ist, in einer näheren Erörterung des Hesel'schen Vorschlags einzutreten; er ist aber jedenfalls interessant, und sollte die Frage der Wahlrechtsreform wieder einmal in den Verdergrund treten, so wird er nicht undeutsch bleiben.

* Berlin, 9. Mai. (Die russisch-polnischen Arbeiter als Träger von Industriekräften.) Unter den Beweisen, die für die Zulassung russisch-polnischer Arbeiter eingeführt werden, ist immer auch die gewaltige Größe der Bevölkerung gemacht. Wederolt warnt aus den östlichen Provinzen gemeldet, daß mit den russischen Arbeitern industrielle Kräfte eingeschleppt worden sind, und jetzt kommen auch aus einer ganzen Reihe westlicher Orte Meldungen über den Ausbruch der schwierigen Pocken, die durchweg auf russische Arbeiter zurückzuführen sind. Diese Pocken-erkrankungen haben sich auch schon auf die einheimische Bevölkerung übertragen und erste Verhältnismäggen der Behörden nötig gemacht. Meldungen über neue Bedienungsanträge liegen vor aus Rostow, Quedlinburg und Reichenbach in der Provinz Sachsen und ferner aus Thüringen, wo eine ganze Anzahl von Personen zur Beobachtung in die Polizeikontrolle eingeliefert werden mögen. Es ist als ein großer Unfall zu bezeichnen, daß solche Krankheit in dem Herz unverhofft Landen gelangen können, und es geht davon die Nachwirkung her, diese Sorte von Einwanderern schon an der Grenze einer besonders schweren gesundheitlichen Untersuchung zu unterwerfen. Für die russisch-polnischen Arbeiter, die als Uebertoer-Auswanderer durch Deutschland reisen, befindet bereits Untersuchungskontrolle, eine bei Berlin in Stettin und eine in der Provinz Posen, die neuerdings auch Pockenfälle feststellen konnten. Die Angelegenheit verdient die erste Aufmerksamkeit der Regierung.

Bei seinem Aufenthalte in Wiesbaden wird an einem noch zu bestimmenden Tage, entweder am 14., 15. oder 16., der Kaiser auf Schloss Friedrichshof zum Besuch der Kaiserin Friedrich eintritt und von dort einen Aufzug durch den Taunus zum Römercafé Saalburg unternehmen. Nach neuen Anordnungen kommt der Kaiser bereits am 13. bis von Wiesbaden zur Truppenprüfung auf den Gräfen Sand bei Mainz. An diese schlägt sich eine Besichtigung verschiedener Festungswerke. Ein Besuch der Stadt erfolgt nicht.

Der König von Schweden wohnt heute Abend in der Loge des schwedischen Gesandten v. Lagerheim der Aufführung der „Giebelmaus“ im königlichen Opernhaus bei und geht morgen Abend nach Stockholm weiterzureisen.

— Der polnische Kriegsminister General der Infanterie Edler von der Planck ist in Berlin eingetroffen.

— Bei dem Staatssekretär des Auswärtigen, von Bölow, findet am Mittwoch ein parlamentarischer Abend statt.

— Der preußische Kultusminister Dr. Voigt ist nach Halle a. S. abgezogen. — Der Oberstaatssekretär des Preuß. Polen, v. Wilmersdorf, ist heute sehr aus Polen hier eingetroffen.

△ Hannover, 9. Mai. Auf Grund genauer Feststellung der Stimmenverhältnisse in den einzelnen Orten hat die Reichstagsabstimmung in Welle-Diepholz, wo der „Hann. Courier“ mittheilt, entschieden, daß die Freisinnigen zum überwiegenden Theile für den Wehr v. Bar gestimmt, die Sozialdemokraten mit ganz geringen Abstimmungen sich den Wahlen angeschlossen, die conservativen Wähler mit zum Theil in der Stichwahl zu Bamberg übergegangen sind und Theile der Wahlen unterstützt haben. Sich der Stimme abzulehnen haben und die Nationalalliancen bemüht ihren Wahlsieg fast ausschließlich der eigenen Kraft verdanken.

* Weimar, 9. Mai. Der Verein der Gastwirthe in Weimar hat für den am 7. und 8. Juni in Dresden stattfindenden 26. deutschen Gastwirtstag den Antrag gestellt, beim Kriegsministerium darum vorzutragen, daß die Vergabe der Säle für Wahlversammlungen, gleichlich an welche politische Partei, nicht zum Ausgangspunkt für militärische Verteilung gemacht werde.

* Düsseldorf, 9. Mai. Der Düsseldorfer Regierungsrat erließ eine Befreiung, wonach das Schlachten sämtlichen Viehs mit Ausnahme des Geflügels nur nach Betäubung durch den Kopftalgelag getötet ist. Danach ist also auch das Schlächten verboten.

* Würzburg, 9. Mai. Zum 80. Geburtstag des Prinz-Regenten soll der „Allgem. Blg.“ jenseit hier ein Prinz-Regenten-Denkmal errichtet werden. Bei diesem Zweck hat sich bereits ein Bürgerverein gebildet. Die Kosten sind auf 150-200 000 ₣ veranschlagt.

○ Wien, 9. Mai. An die morgens stattfindende Besichtigung des König-Infanterie-Regiments Nr. 145 durch des Kaisers wird sich im Offizierscafé des Regiments ein fröhliches anzufüllen. Abend findet in Urville große Galatafest statt, zu welcher Bezirkspresident von Hammerstein, der commandierende General Graf Hössler, General v. d. Goltz, sowie künftige Generale und in Generalstellungen befindliche Stabsoffiziere des XVI. Armee-corpse Einladungen erhalten haben. Heute Abend trifft der kaiser-

lichkeiten Herrenlaut führ. Heinz im Bett empor und ih seine Arme entgegensteckend, rief er zufrieden und doch zugleich zogend: „Grete, Grete, Du? Ich wußte es ja, doch Du in meiner Nähe wärst. Grete, komme Du mir heute zugesagt.“

Wie angewornt war Grete an der Thür, neben gekleidet und Heinz fuhr erregt fort:

„Wenn Du mich von mir loslassen willst, wie bisher all die langen, qualvollen Jahre, worum siehst Du mich denn nicht hierher? Ich hätte es Dir nicht gedacht, als mich zu einem Leben zurückzurufen, das mir ohne Dich eine Qual ist!“

Weil der ersten Worte hatte Grete Oberamtmann gewußt, um was es sich handelt und wer Schwestern Margaret war. Als sie die südlichen Worte ihres Sohnes hörte und die unschuldige Bewunderung an der Thür sich wendete, so öffnete sie ihren Arm und bat:

„Wein ich Weinen, willst Du nicht endlich vergeben und an meinem Wuttherzen austrocknen, das ich Dir gelieben dankt will, wenn Du durch Dein Jawort mir den einzigen Sohn erfüllst!“

Da konnte Grete nicht länger widerstehen, und aufscheinend zog sie am Hals der alten Frau, die ihre Hände feste hielt und sie mit deren Alters Sohnen vereinte. Grete kuschelte an seinem Lager nicht und gestand ihm, daß sie nicht anders könne, als seinem Flehen nachzugeben, daß sie nie aufgehört habe, ihn zu lieben, doch sie hoffte, Sturm würde ihr vergehen, wenn sie nicht die Kraft befürchtet, wieder von ihm zu lassen und vereint fortan durch Leben geben wollen.

Wuttung legte fassend ihre Hände auf die Häupter ihrer Kinder und flüsterte ein Dankgebet in ihrem Herzen zu Dem, der sie endlich noch Jahren quälernder Trennung vereint habe. Heinz aber lag sehr lächelnd in seinen Rüsten, während seine Hände die Grete's hielten und ein leuchtendes Auge sagte:

„Nun ich Dich mit erzungen, mein süßes Glück, werde ich auch schnell genügen. Nun ich Dich mein nennen darf, nun ich meine Schau in Lieb' führen darf, nun ich durch Deinen Welt Frieden und Glück wieder erlangt, habe ich mir Wills erzungen, was das Leben an Glück mir geben kann, und Gott möge mir das schwer erzogene Glück erhalten!“

„Amen“, sagte Wuttung und faßte dankbar ihre Hände.

liche Statthalter, Fürst zu Hohenlohe-Sangenburg, und Straßburg hier ein, um der morgigen Truppenprüfung bei Friedeberg beizuwarten. Der Kaiser habe Nachmittags nach dem Mittag beim Grafen Hössler nach der Kathedrale, wo er das neue Portal in Augenhebe nahm, und darauf in das Palais des Bezirkspresidenten zurück, wo, wie schon gemerkt, die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen bereits eingetroffen waren. Beide hatten, während die Kaiserin das Holzportal besuchte, unter Führung des Polizeipräsidenten Westphal der hier stattfindenden Messe einen Besuch abgestattet. Nach einem weiteren kurzen Verweilen beim Bezirkspresidenten trat das Kaiserpaar die Rückfahrt nach Kurzel am.

○ Berg a. d. Mosel, 9. Mai. (Ausführliche Meldung.) Nachdem der Kaiser bei seiner Ankunft auf dem St. Blasiusberg den Wagen, in welchem auch Graf Hössler Platz genommen hatte, verlassen und von dem General v. d. Goltz empfangen worden war, schritt er die Stufen der aufgestellten Bänke ab und begnügte sichend das bayerische Bier zu trinken. Hierauf hielt General v. d. Goltz eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er ausführte, dieser Bierwart läßt einen neuen Beweis der treuen Fürsorge des Kaisers für das Reich, seine Größe und Sicherheit. Der General gab im Namen aller, die bei dem Bier thätig sein werden, das Gelübde ab, daß sie mit der größten Hingabe und Pflichttreue an der Herstellung derselben arbeiten würden und dabei mit einem Ehr zu den obersten Erzbischöfern. Der Kaiser erwiderte hierauf, indem er sagte, es sei seine erste Sorge gewesen, durch dieses neue, nach Westen vorgezogene Bierwerk für die Sicherheit seiner treuen Unterkontrahenten und treuen Bürger zu sorgen und gleichzeitig die Stadt Mey von der eugen Unwallung zu defensivieren. Es werde hoffentlich ein Werk geschaffen werden, das dem Heide für alle Zeit widerstand leisten werde. Bei der alldann stattfindenden Grundsteinlegung sagte der Kaiser: „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes lasse ich den Grundstein dieser Fest und tauke es Graf Hössler.“ Nach Schluss der Feier bestieg der Kaiser einen alten, nach erhaltenen Thuren und verweilte auf demselben eine halbe Stunde, um sich eingehend über den Bau der alten Festung zu orientieren. Gegen 11 Uhr fuhr der Kaiser über Jomt und Ars nach dem Gorgianum und verweilte auch hier längere Zeit, worauf die Rückfahrt nach Mey erfolgte. Hier fuhr der Kaiser, begleitet von einer Abteilung des schleswig-holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13 durch den Prinz-Friedrich-Korridor zum commandirenden General Grafen Hössler, wo das fröhliche Stattfest stattfand.

Oesterreich-Ungarn.

— Österreichische Kriegsminister; Ministerconferenz.

* Prag, 10. Mai. (Telegramm.) Die polnischen Erhebungen haben gefolgt, daß zwei tschechische befreundete Arbeiter am 7. d. M. mit den Studenten Grobmeier und dessen Begleitern zusammengetroffen sind. Dadurch, daß Grobmeier in der Zwischenzeit einen Arbeiter antrankte und ihn beschimpfte, entstand eine Rauferei, wobei Grobmeier durch Westerhütte verletzt wurde. Alsdann ergreifte die Arbeiter die Flucht. Nach den überwiegenden Aussagen der Arbeiter haben sie nicht gewußt, daß sie es mit deutschen Studenten zu thun hatten.

* Pest, 9. Mai. Die österreichischen Minister,

wie zu den Abschlußverhandlungen hierbei gekommen waren, sind heute Abend nach Wien zurückgekehrt. Der Minister des Außenreis Graf Goluchowski ist hier eingetroffen.

Frankreich.

Gouvernements; Amtseinführung.

* Paris, 9. Mai. In der Sitzung, welche des neu gebildeten Bureau des Gouvernements stattfand, bestätigte Alphonse Bérenger, er würde den die Revision des Preuß. Durchgangsvertrages aufzustellen, was gegen zwei Stimmen der Freiheitlichen zu Prag vorgekommen war. Das Bureau bestimmt für Montag, den 29. dieses Monats, eine öffentliche Sitzung an, welche der Bekämpfung des Revisionstreites gedacht sei. Man rechnet, daß der Rat der Freiheitlichen am Dienstag, den 30. dieses Monats, eine vollständig einvernehmliche Programm aufgestellt. Die deutsche und die englische Kolonie treffen ebenfalls Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang ihrer Landsleute.

Belgien.

* Brüssel, 9. Mai. Der russische Gesandtschaftsprotokoll ist abberufen und Alexander Nikolajewitsch Stavitski zu seinem Nachfolger ernannt worden.

* Sofia, 9. Mai. Bulgarien wird auf der Konferenz im Haag durch den bulgarischen diplomatischen Agenten in Petersburg Stancios vertreten werden.

Afien.

Streit.

* Bombay, 8. Mai. 600 indische Signalisten der Great Indian Peninsular-Eisenbahn haben heute die Arbeit niedergelegt. Der Alliierte verlangt sie besserer Bezahlung und Verbesserung. Sie haben 24 Stunden vorher gefordert und sind seither der geistlichen Bettinaussetzung nachgekommen. Nur die Brahmanen unter den Signalisten sind ausblieb. Dennoch ist der Verkehr stark behindert. Selbst die Post ist verschleppt ein und viele Briefe mittels Postsachen müssen gelassen werden. Die Signalisten vom Militär, welche die Regierung zur Beschaffung gestellt hat, sind bewaffnet und haben jeder 60 Patronen.

Afrika.

Antisemitisches; Handel in Sudan.

* Algier, 9. Mai. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den Bürgermeister von Algier, Boinot, zum Tode. Der Verurteilte Boinot legte gegen das Urteil Revision ein.

* Paris, 9. Mai. Die Commission zur Prüfung der Anträge auf Verfassungsrevision sprach sich mit allen gegen zwei Stimmen im Prinzip für die Revision aus. Die im Antrage der Gouvernements-Rechte gesuchte Verminderung der Zahl der Deputierten war bei einigen wenigen Abstimmungsmitgliedern bestimmt. Der Rat der Deputierten und die Gouvernements-Stimme standen nur bei einigen wenigen Abstimmungsmitgliedern bestimmt. Die Signalisten vom Militär, welche die Regierung zur Beschaffung gestellt hat, sind bewaffnet und haben jeder 60 Patronen.

Verfassungsrevision.

* Paris, 9. Mai. Die Commission zur Prüfung der Anträge auf Verfassungsrevision sprach sich mit allen gegen zwei Stimmen im Prinzip für die Revision aus. Die im Antrage der Gouvernements-Rechte gesuchte Verminderung der Zahl der Deputierten war bei einigen wenigen Abstimmungsmitgliedern bestimmt. Der Rat der Deputierten und die Gouvernements-Stimme standen nur bei einigen wenigen Abstimmungsmitgliedern bestimmt.

Italien.

Ministerkrisis.

* Rom, 9. Mai. Wie der „Popolo Romano“ meldet, konstituierte heute der Ministerpräsident Pellozzi längere Zeit

Unter diesen Gedanken hatte er seine Promenade wieder aufgenommen, als er plötzlich Herr Dietrich Rohden auf sich zurück sah, der ihn freundlich den Händen entgegenstreckte und fragte:

„Ich wollte mit erlauben, Sie doch näher zu begleiten, Herr Rohden, und Ihnen meine Glückwünsche ausdrücken zu lassen. Daß Sie hier im Februar in Prag eingetroffen waren, ist mir sehr bekannt.“

„Ja,“ erwiderte Rohden mit leuchtendem Auge, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Ja,“ rief der Herr Dietrich, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,“ erwiderte Rohden, „Sie sind ein sehr edler Mensch.“

„Danach ist Ihnen wohl ein Wiedersehen mit Herrn Rohden gelungen.“

„Ja,

K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

PROSPECT

über

Mark 10,000,000.— 3½% Prioritäts-Obligationen der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Deutscher Reichswährung.

Die K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft emittierte auf Grund der Errichtung der ordentlichen Verwaltung beabsichtigt Konvertierung oder Einlösung ihrer 4% Prioritäts-Anleihen dts. Teplitz den 25. April 1890 im ursprünglichen Betrage von 26,700,000 Mark D. R., jener beabsichtige Bedeutung der Kosten der Herstellung der mit der Allerhöchsten Concessionsurkunde vom 13. Juni 1890, R.-G.-Bl. Nr. 115 concesionirte Localbahn Teplitz (Settern) nach Neidenberg, sowie beabsichtige Bedeutung der Kosten für Investitionen eine 3½%ige Prioritäts-Anleihe im Nominalbetrag von 76,500,000 Mark Deutscher Reichswährung, von welcher im August 1890 der Theilbetrag von 45,000,000 Mark zur Begebung gelangte.

Diese Prioritäts-Anleihe ist in auf den Ueberbringer lautenden Theilschuldverschreibungen à 200, 1000, 1500 und 2000 Mark Deutscher Reichswährung ausgefertigt.

Die Befrei-Coupons sind am 30. Juni und 31. December eines jeden Jahres nach Wahl der Inhaber bei der Hauptkassa der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft

In Teplitz oder

* * * Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig

oder an anderen durch die Schuldnerin bekannte zu nachstehenden Orten im Inlande oder im Deutschen Reiche zahlbar.

Am den Zahltagen im Deutschen Reiche werden die Befrei in Mark Deutscher Reichswährung bezahlt, während in Österreich die Zahlung nach Wahl der Schuldnerin entweder in Mark Deutscher Reichswährung oder in der gesetzlichen österreichischen Banknotenwährung in dem dem Coarkwerte der Mark entsprechenden Betrage erfolgt.

Coupons, die binnen 3 Jahren vom Zahltag an gerechnet, nicht erloschen sind, verfallen zu Gunsten der Schuldnerin. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt im Wege der im April eines jeden Jahres zu bewirkenden Auflösung vom Tilgungstage und zwar erfolgt die Auszahlung der ausgestellten Schuldverschreibungen gegen deren Rückgabe bei den Zahlstellen der Befrei-Coupons vom 30. Juni des Berlusningsabreks angefangen.

Vom Jahre 1900 an ist jedoch der Schuldnerin gestattet, eine beliebig grössere Anzahl von Schuldverschreibungen jährlich auszulösen und zurückzuzahlen, aber auch die ganze Anleihe nach vorheriger, mindestens sechsmonatlicher, entweder auf den 30. Juni oder auf den 31. December eines Jahres zu rücktender Auffindung zurückzuzahlen und gelten die vorhandenen Verhältnisse über die Zahlung der Befrei auch für die Rückzahlung der Schuldverschreibungen.

Mit dem Zeitpunkte, in welchem die Rückzahlung fällig wird, hört die Verjährung auf.

Hält die Anleihe hielte das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen und das Ertragsstück der K. k. priv.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Pfandrecht zur Sicherstellung dieser Anleihe von 76,500,000 Mark D. R. ist auf Grund der Pfandbestellungserklärung der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft dts. Teplitz den 25. Juli 1896 mit dem Bescheid des K. f. Landgerichts Prag vom 4. August 1896 Z. 37032 und laut Bestätigung des K. f. Landgerichts- und Gründungsbausamt Prag vom 4. August 1896 simuliert in der für die bereits bestehenden Linien der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft und zwar von Aussig nach Teplitz, von Teplitz nach Komotau, von Böhmen nach Turnitz, nebst einer Abweitung an die Elbe, und von Turnitz nach Schwarzenberg eröffneten Linie, sowie anderseits in der für die mit der Allerhöchsten Concessionsurkunde vom 13. Juni 1890, R.-G.-Bl. Nr. 115 verliehenen Localbahn Teplitz (Settern) nach Neidenberg zugesetzte Concessionsurkunde des K. f. Landgerichts Prag vom 4. August 1896 Z. 37031 im Eisenbahnbau eröffneten Linie eingeschränkt worden.

Das für die gegenwärtige Anleihe auf die Linien der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft eingeräumte Pfandrecht erlischt beugiglich der eingelösten Linien mit jenem Zeitpunkte, in welchem die Dauer der für die betreffende Linie vertheilten Allerhöchsten Concessions abläuft.

Die gegenwärtige Anleihe genießt die Priorität vor den Actien der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft und vor allen von derselben etwa später anzuschließenden Linien.

Hält die Schuldnerin die verfallenen Befrei nicht pünktlich einzulösen oder die in dem Tilgungstage vorgesehene Tilgung nicht einhalten sollte, sind die Inhaber der Schuldverschreibungen berechtigt, die Rückzahlung ihrer Forderungen sofort und vor dem durch die Auflösung bezeichneten Termine zu verlangen.

Alle von der K. f. österl. Staatsverwaltung auf die Schuldverschreibungen oder deren Befrei-Coupons gelegten oder zu legenden Steuern und Abgaben sind von der Schuldnerin zu tragen.

Im Falle der Einlösung der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft durch den Staat können die im Zeitpunkt der Einlösung noch ausstehenden Reibeträge der ob derselben buchstäblich bestehenden Prioritäts-Anleihen, mitin auch der gegenwärtige Anleihe, vom Staat zur Selbst- und Alleinzahlung übernommen werden, wodurch die Personalverschreibungen somit ein Anspruch wider die genannte Gesellschaft als Personalhülfekasse nicht weiter jüsst.

Das Anlagekapital der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft betrug mit 31. December 1898:

An Actien : 17,716,500.—
An 3½% Obligationen : 45,362,500.—

An Dividenden wurden bezahlt:

für die Jahre 1895 bis inclusive 1898 je 75 fl. = 15%.

Die neue Anleihe darf nur zu den oben angegebenen Zwecken verwendet werden. Die Handelszusammenstellungen, sowie über die eventuell erfolgte Auffindung werden in der "Wiener Zeitung" und in der "Prager Zeitung" veröffentlicht werden, deßgleichen werden diese Kundmachungen, sowie etwaige auf die Umlaufsfähigkeit der einzelnen Städte bezügliche Veröffentlichungen, soweit dieselben ähnlich zur Kenntnis der Gesellschaft gelangen, statutengemäß auch in einer Sachsischen und Preußischen Zeitung und zwar mindestens dreimal publiziert werden.

Die Gälligkeit der Coupons und verlorenen, beziehungsweise gefündigten Schuldverschreibungen erfolgt außer in Teplitz auch in Leipzig, Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Prag und Wien, und sind damit bis auf Weiteres betrachtet:

in Teplitz: die Hauptkassa der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft,

* Leipzig: - Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
* Berlin: - Direction der Disconto-Gesellschaft,
- Bank für Handel und Industrie,
Herr S. Bleichröder,

Subscriptionsformulare können von allen vorgenannten Bezeichnungstellen kostenfrei bezogen werden.

Leipzig und Wien, im Mai 1899.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

K. k. privilegierte allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.



Faltentaschen

von kaffeebraunem Rindleder mit eingenähtem, kräftigen Bügel, sicherem, vierfachen Verschluss, mit Unterschied und grosser Innentasche von M. 28.— an.

Moritz Mädler

8 Petersstrasse 8.

Höchste Auszeichnung Leipzig 1897:
Königl. Sächs. Staatsmedaille.

Reisekörbe

mit und ohne Einsatz, innen sowie äusserer Deckel mit Ledertuch bezogen. Desgl. ohne Bezug, mit soliden Schlössern, in 4 Größen von M. 10.— an.



Aparte kunstgewerbliche Neuheiten empfehlen Mantel & Riedel, Markt 16.

Über eine Seilage.

